

The Fountain Mémoire

Zusammengestellt von Rolf Bier



Deutscher
Künstlerbund e.V.

Dauer: 08.03. - 28.04.2019
Eröffnung: Donnerstag, 07.03.2019, 19 Uhr
Begrüßung: Dr. des. Angelika Richter, Rolf Bier
Stefan Demary »Goldbergvariationen«, 21 Uhr
Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 14 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung
Sonderöffnungszeiten
zum Gallery Weekend: 26.04.2019, 14 - 21 Uhr
27. - 28.04.2019, 11 - 18 Uhr
Ort: Deutscher Künstlerbund – Projektraum
Markgrafenstr. 67 | 10969 Berlin-Kreuzberg
Telefon: +49 (30) 26 55 22 81
info@deutscher-kuenstlerbund.de
www.deutscher-kuenstlerbund.de

Geschäftsstelle
Markgrafenstraße 67
10969 Berlin

Telefon +4930 26552281
Telefax +4930 26552283

info@deutscher-kuenstlerbund.de
www.deutscher-kuenstlerbund.de

Sitz Berlin
Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,
VR 902NZ, USt-IdNr. DE136622959

Vorstand
Susanne Hegmann, Sprecherin
Albert Weis, Sprecher
Annebarbe Kau, Michael Kress,
Stefan Krüskemper, Maria Linares,
Katja von Puttkamer

Geschäftsführung
Dr. Angelika Richter

PRESSEMITTEILUNG

Das Objekt »Fountain« von Marcel Duchamp wurde 1917 in New York bei seiner anonymen Einreichung zur Ausstellung der Society of Independent Artists abgelehnt. Mehr als hundert Jahre später ist das »ready made« im Original verschollen, aber über massenhafte Abbildungen – auch von Repliken – ins common memory nicht nur der globalen Kunstgemeinde ikonisch eingebrannt. An Gestalt und Intention dieses Werks scheiden sich allerdings immer noch die Geister. In der Kunst n a c h dem aufgesockelten Urinal ist nichts mehr so wie vorher: Ein um 90 Grad gekipptes, industriell hergestelltes Keramik-Becken zum Wasserlassen für Männer, signiert von einem geheimnisvollen Künstler mit dem Pseudonym R. Mutt, hat eine jahrhundertelange Tradition der Kunstanschauung auf den Kopf gestellt und ermöglicht bis heute, in rasanter Abfolge immer neue Werkbegriffe zu erschaffen.

Die von dem Bildhauer und Maler Rolf Bier konzipierte Ausstellung »The Fountain Mémoire« erinnert spielerisch an die Radikalität der mit dem Werk Duchamps verknüpften Ideen und deren bahnbrechenden kunsttheoretischen Konsequenzen. Ohne den Kunstgriff, Alltagsgegenstände im Rahmen der Kunst zu nutzen, sie gar zur Kunst zu erklären und somit den Kontext der Wahrnehmung und die Rolle der Betrachter*innen zu befragen, wäre die zeitgenössische Kunst nicht das, was sie heute in ihrer Vielfalt ist – und nach wie vor nicht immer wieder so verunsichernd. Der *ready-made-Impuls* (R. B.) ist in einem exemplarischen Sinn für die Autonomisierung eines Kunstbegriffs verantwortlich, demzufolge Kunst ist, was Künstler*innen machen.

Das Motiv des Urinals spielt in der wunderkammerartigen Ausstellung selbst nur eine Nebenrolle. Vielmehr ist ein motivisch und medial heterogenes Kaleidoskop zu betrachten, das Handzeichnungen, Objekte und fotografierte Gegenstände ebenso beinhaltet wie Künstlerbücher, Hörstationen und Zeugnisse von Aktionen und Performances. Alle Arbeiten nutzen den *ready-made-Impuls* (R. B.), indem in der Welt vorfindliche und gefundene Phänomene, Dinge und Situationen konzeptuell integriert und in neuem Zusammenhang reflektiert werden.

Mit Werken von: **Artists In Residence, Stefan Banz, Daniel Beerstecher, Rolf Bier, Christoph Brecht, Birgit Brenner, Stefan Demary, Helmut Dietz, Christoph Girardet, Hlynur Hallsson, Dirk Dietrich Hennig, Rudolf Herz, annette hollywood, Michael Kienzer, Paul Kramer, Axel Loytved, Georg Lutz, Daniel Mijic, Lienhard von Monkiewitsch, Sebastian Neubauer, Tyyne Claudia Pollmann, Olav Raschke, Werner Reiterer, Christian Retschlag, Ricarda Roggan, Alexander Roob, Hinrich Sachs, Julia Schmid, Rüdiger Stanko, Oana Paula Vainer, Anette Ziss**

